

Start am Taufbecken

Weihbischof und Diözesanadministrator Prof. Dr. Karlheinz Diez hatte für 2019 ein „Jahr der Taufberufung“ ausgerufen. In diesem Zusammenhang entstand in St. Elisabeth ein symbolträchtiges Foto, das hier zu sehen ist. Hintergrund: Früher durften ungetaufte Menschen keine Kirche betreten. Daher baute man vor / unter den Kirchen sogenannte Taufkapellen. (Unser Foto zeigt die größte Taufkapelle der Welt, das zwischen 1152 und 1163 in römischem Stil auf kreisrundem Grundriss erbaute und 55 m hohe „Baptisterium“ vor dem Dom von Pisa.)



(Foto 1: „Platz der Wunder“ in Pisa)

Später hob man das auf und stellte das Taufbecken – wie bei uns in St. Elisabeth – an den Eingang des Gotteshauses. Hier wurde der Taufbewerber zunächst getauft, dann zog man mit ihm in die Kirche ein. Und hier entstand unsere Aufnahme, die in zwei Blickrichtungen betrachtet werden kann:



(Foto 2: Taufbecken in St. Elisabeth)

1. Von oben nach unten:

Der Himmel mit Gott als Ziel unseres Lebens; von ihm geht alles Heil aus; darunter das Kreuz, an dem Jesus Christus sein Erlösungswerk vollendete (Christus trägt in unserer Kirche eine Königs- d.h. *Siegerkrone.*); darunter der Tabernakel mit den in den Leib Jesu verwandelten Hostien und damit zum gegenwärtigen Gottessohn (ewiges Licht !); darunter der Altar, das Zentrum der Messfeiern; davor links die Gottesmutter Maria, rechts die hl. Elisabeth, die Namenspatronin unserer Kirchengemeinde, stellvertretend für alle Heiligen; vom Altar führt schließlich ein glänzender, zum Taufbecken breiter werdender Weg zu der brennenden Kerze (Sinnbild für Jesus) im Taufwasser...

2. Von unten nach oben:

Wie in der Osternacht praktiziert, leuchtet Jesus (die brennende Kerze), bringt Licht in die Dunkelheit. Durch das geweihte Taufwasser wird bei der Taufe die Urschuld abgewaschen; durch die Salbung mit Chrisam-Öl werden wir „Christianos“, (d. h. „Gesalbte“ ; Jesus Christus = Jesus, der Gesalbte.) Damit sind wir Kinder Gottes und Teil der lebenden Kirche. Auf unserem Weg durch die Zeit / das Leben verengt sich der Blick immer mehr auf das Wesentliche: wir gehen mit Hilfe / auf Fürbitten von Maria und den Heiligen über die Feier des Altarsakraments, den Kommuniongang und Jesu` Erlösungswerk hin zum Himmel ... wenn wir es denn wollen und uns zumindest bemühen. Denn: „Nicht die Rente, sondern der Himmel ist unser Ziel !“ (Pfarrer. A. Weber an Christi Himmelfahrt) (hm, 04/2019)